



An den Grossen Rat

22.5275.02

BVD/P225275

Basel, 31. August 2022

Regierungsratsbeschluss vom 30. August 2022

Interpellation Nr. 66 Michael Hug betreffend «Dauer der Bauarbeiten und der Verkehrsbeschränkungen in der St. Alban-Vorstadt, der Malzgasse und am Mühlenberg»

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 30. Mai 2022)

“Das Bau- und Verkehrsdepartement hat am 27. Mai 2022 kommuniziert, dass die Bauarbeiten zur Umgestaltung der St. Alban-Vorstadt, der Malzgasse und des Mühlenbergs beginnen und sich über die Dauer von drei Jahren – zum Sommer 2025 erstrecken werden. Der Mühlenberg soll für ein Jahr für den Verkehr gesperrt werden.

Gegen dieses Projekt ist bekanntlich seinerzeit das Referendum ergriffen worden, 51% der Stimmenden haben die Vorlage angenommen, die Anwohnerschaft war zum grössten Teil dagegen.

Es ist nicht einsehbar, weshalb für eine Strecke von ca. 300 Metern die Bauarbeiten drei Jahre dauern sollen. Die Belästigung der Anwohnerschaft durch Lärm und Behinderungen ist inakzeptabel. Die Sperrung des Mühlenbergs während eines Jahres bringt enorm viel Verkehr in die Zubringerstrassen von der Zürcherstrasse bzw. von der Weidengasse zum St. Alban-Rheinweg und belastet die Anwohnerschaft stark. Die Zürcherstrasse ist ohnehin sehr stark frequentiert; der Verkehrsfluss würde durch die Linksabbieger zum St. Alban-Rheinweg massiv gestört. Die Erreichbarkeit der Parkplätze am St. Alban-Rheinweg zwischen Wettsteinbrücke und Mühlenberg erfordert eine unkomplizierte Zufahrt, diese ist durch die Quartierstrassen nicht gegeben. Auch wird der Schadstoff-Ausstoss grösser, wenn weite Umwege gefahren werden müssen.

In anderen Städten werden Bauarbeiten schneller durchgeführt und die Koordination verschiedener Strassenbauarbeiten ist besser. Basel könnte aus den positiven Erfahrungen anderer Gemeinwesen mit speditiv zu absolvierenden Bauarbeiten lernen. Eine Überarbeitung des Projekts ist nötig! Die Belastung für die Anwohnerschaft des Quartiers ist unzumutbar.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Weshalb können die Bauarbeiten nicht in weniger als drei Jahren abgeschlossen werden?
2. Ist die Anwohnerschaft vor der Publikation der Medienmitteilung direkt über die massiven Beeinträchtigungen durch die Bauarbeiten orientiert worden?
3. Was müsste vorgekehrt werden, um die Bauarbeiten rascher abzuschliessen?
4. Kann auf die vollständige Sperrung des Mühlenbergs verzichtet werden, indem im Bereich der Baustellen die Durchfahrt mit Lichtsignalen ermöglicht wird?
5. Hält der Regierungsrat die Belastung der Anwohnerschaft der St. Alban-Vorstadt, der Malzgasse, des Mühlenbergs, des St. Alban-Rheinwegs, des St. Alban-Tals und der Zubringerstrassen zwischen Zürcherstrasse und St. Alban-Rheinweg während so langer Zeit für unzumutbar?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat die Auswirkungen durch den zusätzlichen Verkehr auf die vielbefahrene Zürcherstrasse?

7. Ist der Regierungsrat bereit, Massnahmen zu prüfen, um den Zeitplan für die Bauarbeiten deutlich zu verkürzen?
Michael Hug"

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. *Weshalb können die Bauarbeiten nicht in weniger als drei Jahren abgeschlossen werden?*

Ein wichtiges Ziel der Baustellenplanung ist es, die Grabarbeiten vor den einzelnen Liegenschaften so kurz wie möglich zu halten, um die direkte Beeinträchtigung der Anwohnerinnen und Anwohner möglichst zu minimieren. Zudem sollen die Arbeiten ohne grössere Versorgungsunterbrüche stattfinden können. Daher wurde das Projekt in drei Bauphasen (Ost, West und Mühlenberg) aufgeteilt. Ebenfalls zu berücksichtigen ist der Zeitbedarf für die archäologischen Rettungsgrabungen. Dieser wurde anhand vergleichbarer Projekte (u. a. Freie Strasse) abgeschätzt.

In den jeweiligen Bauphasen finden enge zeitliche Abstimmungen zwischen den IWB-Werkleitungsarbeiten der Energie- und Wasserversorgung, den Bauarbeiten für die Abwasserleitungen und den Strassenbau sowie der archäologischen Bodenforschung statt. Falls für einzelne Etappen weniger Zeit beansprucht wird als vorgesehen, wird die Bauphase entsprechend eingekürzt. Die Arbeiten an den Werkleitungen und Abwasseranlagen können damit ohne grössere Versorgungsunterbrüche stattfinden.

2. *Ist die Anwohnerschaft vor der Publikation der Medienmitteilung direkt über die massiven Beeinträchtigungen durch die Bauarbeiten orientiert worden?*

Die Anwohnenden wurden vorgängig umfassend informiert und in der Planungsphase in einem Mitwirkungsverfahren eingebunden. Auf eine Informationsveranstaltung am 1. April 2022 folgte am 6. Mai 2022 ein erstes Anwohnendenschreiben, das im Vorfeld der Medienmitteilung vom 27. Mai 2022 verschickt wurde. Zudem aktualisiert das Tiefbauamt laufend die Projekt-Homepage für dieses Bauvorhaben. Dort waren die Informationen bereits vor der Medienmitteilung einsehbar: <https://www.tiefbauamt.bs.ch/baustellen-und-projekte/aktuelle-grossprojekte/st.alban-anlage.html>.

3. *Was müsste vorgekehrt werden, um die Bauarbeiten rascher abzuschliessen?*

Alle Bauarbeiten finden unter Normalbetrieb (übliche Versorgungs- und Erschliessungsqualität) der Energie- und Wasserversorgung sowie der Abwasserentsorgung statt, also ohne grössere Unterbrüche. Die Ver- und Entsorgung sowie die Zugänglichkeit der Liegenschaften ist über die ganze Bauphase damit sichergestellt. Mit diesem üblichen Vorgehen kann ein einzelner Strassenzug aber nur partiell umgebaut und saniert werden. Eine deutliche Reduktion der Baustellendauer wäre nur möglich, wenn die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur grossflächig abgestellt, die Strasse komplett abgesperrt und die Bauarbeiten im Schichtbetrieb mit Nacht- und Wochenend-einsätzen umgesetzt würden. Dies ist in einem Wohnquartier und unter Berücksichtigung der archäologischen Rettungsgrabungen allerdings nicht umsetzbar.

4. *Kann auf die vollständige Sperrung des Mühlenbergs verzichtet werden, indem im Bereich der Baustellen die Durchfahrt mit Lichtsignalen ermöglicht wird?*

Die neue Fernwärmeleitung liegt in der Mitte der Strasse, die übrigen Werkleitungen (Strom, Wasser, Glasfaser, Abwasser) belegen den restlichen Strassenraum im Untergrund. Während den Bauarbeiten für die Fernwärmeleitung ist die Durchfahrtsbreite für Autos zu schmal, weshalb der Mühlenberg für Autos zeitweise gesperrt werden muss. Im Weiteren werden alle IWB-Hausanschlüsse saniert respektive teilweise neu erstellt. Dies führt zu lokalen Aufgrabungen im

Trottoirbereich und dem restlichen Bereich der Strasse. Eine temporäre Sperrung ist daher zwingend nötig, um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden und die Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter jederzeit sicher zu stellen. Die zeitlich befristeten Sperrungen und die Einschränkungen einzelner Verkehrsteilnehmender werden so kurz wie nötig aufrechterhalten, Optimierungen im Bauablauf werden wo möglich jederzeit vorgenommen.

5. *Hält der Regierungsrat die Belastung der Anwohnerschaft der St. Alban-Vorstadt, der Malzgasse, des Mühlenbergs, des St. Alban-Rheinwegs, des St. Alban-Tals und der Zubring-erstrassen zwischen Zürcherstrasse und St. Alban-Rheinweg während so langer Zeit für zu- mutbar?*

Die zur Umsetzung der Bauarbeiten erforderlichen Einschränkungen sind mit anderen Projekten vergleichbar. Grundsätzlich kann umso schneller gebaut werden, je grosszügiger gesperrt werden kann. Eine Vollsperrung ermöglicht die schnellste Bauweise, jedoch stehen dem wesentliche Einschränkungen hinsichtlich der Zugänglichkeit der Liegenschaften gegenüber. Die notwendigen Massnahmen werden aus diesem Grund jeweils projektspezifisch ausgearbeitet mit dem Ziel, diese unter Abwägung aller Vor- und Nachteile so gering wie möglich zu halten. Im vorliegenden Projekt erachtet der Regierungsrat die Beeinträchtigungen der Anwohnenden als verhältnismäsig.

6. *Wie beurteilt der Regierungsrat die Auswirkungen durch den zusätzlichen Verkehr auf die vielbefahrene Zürcherstrasse?*

In der Strassennetzhierarchie handelt es sich beim Mühlenberg um eine nicht verkehrsorientierte Quartiersammelstrasse. Sie hat eine Erschliessungs- und Sammelfunktion für die Erschliessungsstrassen in der St. Alban-Vorstadt, im St. Alban-Tal und den Quartieren zwischen Letziturm und Breite. Die meisten Fahrten werden durch die knapp 100 Parkplätze am St. Alban-Rheinweg unterhalb der Wettsteinbrücke generiert. Daraus resultieren täglich schätzungsweise rund 250 Fahrten, von welchen ca. die Hälfte auf den Mühlenberg entfällt. Zusammen mit den quartierbezogenen Fahrten ist das Gesamtverkehrsaufkommen am Mühlenberg überschaubar. Eine Verlagerung dieses Verkehrs während der Sperrung auf die Zürcherstrasse ist vertretbar und alternativlos.

7. *Ist der Regierungsrat bereit, Massnahmen zu prüfen, um den Zeitplan für die Bauarbeiten deutlich zu verkürzen?*

Der Zeitbedarf für die Bauarbeiten wurde durch die Verantwortlichen unter Berücksichtigung aller Aspekte bereits optimiert, siehe auch Antwort zu Frage 3.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin